

# OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Joachim Spaeth, ☎ 0160-3671896, Helmut Adolf, ☎ 0171-8309988  
Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde, ☎ 0173-2051088

22.09.2020

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS  
IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank, Stichwort: OFFENe HEIDe  
E-Mail: info@offeneheide.de Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Malte Fröhlich, Dorfstraße 45, 39590 Tangermünde

*Das Publikum beklagt sich lieber  
unaufhörlich, übel bedient worden  
zu sein, als dass es sich bemühte,  
besser bedient zu werden.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

gerade haben wir die **Gewaltfreie Aktion GÜZ abschaffen 2020** absolviert. Genau wie beim **nachgeholtten Ostermarsch** hätten es mehr Menschen sein können, die sich dort versammeln. Trotzdem hatten wir eine gute Aktion zustande bekommen. Einen Rückblick auf die Aktion gibt es im Internet unter <http://www.gewaltfreie-aktion-guez-abschaffen.de>. Entgegen der Meldungen in den Nachrichten vom MDR Radio Sachsen-Anhalt hat uns die Bundeswehr nicht die Zelte abgebaut, sondern wir selbst und haben die Aktion selbstbestimmt beendet.

Der **326. Friedensweg** steht bevor. Am **Sonntag, 04. Oktober 2020** um **14 Uhr** treffen wir uns um **14 Uhr** in **Lindhorst** (Ortsteil von Colbitz) auf dem **Dorfanger**. Dort soll ein Mehrgenerationen-Begegnungsort entstehen. Träger dieses Vorhabens ist der Förderverein Colbitz-Letzlinger Heide nachhaltig e. V., dessen Vorsitzende **Heidrun Wehde** ist. Sie wird uns Näheres über das Vorhaben schildern. Die Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Börde fördert das Vorhaben.

Der Friedensweg liegt im Aktionszeitraum des diesjährigen **Tages der Regionen**. Dessen zentrales Motto ist „**verwurzelt - weltoffen - klimabewusst**“ Über Veranstaltungen in der Region gibt es Informationen im Internet unter <http://www.tag-der-regionen.de>. Das gewohnte Hoffest gibt es in diesem Jahr auf Grund der Corona-Pandemie leider nicht. Wir haben Lebewesen gefunden, die eng in der Region *verwurzelt* sind. Es sind u.a. die Kräuter.

So begleitet uns **Kräuterfrau Anke Jäger** aus **Magdeburg** auf der ca. **5 km** langen **Wanderung** durch verschiedene Biotope.

Um **16 Uhr** beginnt in der Evangelischen Paulus-Kirche in **Colbitz** ein **Gottesdienst zum Erntedankfest**.

Zum **Arbeitstreffen** treffen wir uns am **Mittwoch**, den **07. Oktober 2020** um **19 Uhr** in **Miltern** bei Kerstin Schumann und Malte Fröhlich (Adresse siehe oben).

Euer

*Helmut Adolf*

*Hermann Schrader hat Auszüge aus der Verteidigungsrede von Malte Fröhlich zusammengestellt:*

8.09.2020: "Am heutigen Dienstag wurden zwei Aktivist\*innen aus Stendal und Flensburg vom Amtsgericht Bonn zu einem Bußgeld von 500 € bzw. 200 € verurteilt.

Einer davon war Malte. Es ist nicht nur eine Frage der Solidarität, dass wir unsere Freunde zum Amtsgericht begleiten, es ist auch immer ein erhebendes Erlebnis, wie klug und ausdauernd Kriegsgegner versuchen Richter davon zu überzeugen, ein friedensstiftendes Urteil auf Grund der Wahrheit zu finden. Allein die freien und unabhängigen Richter haben Ihre Aufgabe, versteckt hinter Gesetzen und Ordnungen, noch nie erfüllt. Das zu erleben ist dann erschütternd.

Näheres findet Ihr unter <http://www.offeneheide.de>

Hier ein Auszug von Maltes Verteidigungsrede:

„Für die Friedensarbeit ist die Auseinandersetzung mit dem Faschismus auch in seiner Eigenschaft als siamesischer Zwilling des Militarismus unerlässlich. Auf einem der zahlreichen Todesmärsche trieben SS Soldaten KZ Häftlinge aus Richtung Westen durch die Colbitz-Letzlinger Heide bis an den östlichen Rand des heutigen Truppenübungsplatzes, nach Dolle. In Dolle konnten 64 Häftlinge fliehen. Die SS Soldaten veranstalteten darauf hin gemeinsam mit vielen Dorfbewohnern eine so genannte „Frischlingsjagd“ an deren Ende die 64 Entflohenen nur mit Hilfe der Anwohner eingefangen und zu Tode geprügelt wurden. An dieses Verbrechen erinnert noch heute ein Mahnmal am Eingang zu diesem Weg, am Rande des Dorfes Dolle, dort sind die Opfer beigesetzt. Das Grauen wirkt noch heute in Dolle nach. Es ist mit wenigen Ausnahmen nicht möglich, über die Morde mit Menschen aus Dolle zu sprechen. Die überlebenden Menschen wurden von den Wachsoldaten weiter nach Burgstall getrieben. Dort stellte sich ihnen der Bürgermeister in den Weg und forderte die Soldaten auf zu verschwinden. Das taten sie und etwa 500 Häftlinge waren gerettet und wurden von den DorfbewohnerInnen versorgt.

Zwei Dörfer, keine 10km voneinander entfernt. Das eine tat, was das damalige System von ihnen erwartete, erfüllte damals gültige Gesetze und mordete. Das andere verweigerte den Gehorsam, handelte entschlossen menschlich und rettete 500 Menschen das Leben. Wessen Handeln war rechtens? Das der Menschen, die in Gehorsam zu Mördern wurde, oder das Tun im offenen Widerspruch zum damaligen Regierungshandeln, welches 500 Menschen rettete?

.....

Faschistische Gesinnung braucht als zentrales Element zwingend das Entwerten von menschlichem Leben angeblich anderer Menschen.

Kriegsbefürwortung braucht immer das Stellen der eigenen Interessen über den Wert des Lebens von Menschen anderer Länder. Das Interesse Deutschlands am freien Zugang zu Rohstoffen und Märkten wird über das Lebensrecht der Menschen in den Zielgebieten der Bundeswehr gestellt.

Die gedanklich/emotionalen Voraussetzungen der Kriegsbefürwortung und die des faschistisch Gesinnten sind in vielem deckungsgleich. Die immer wieder bekannt werdende braune Traditionspflege in der Bundeswehr gibt regelmäßig Zeugnis darüber ab, ist sie doch die tragende Säule der militärischen Gewalttätigkeit.

....

Es kommt für fast jeden Menschen irgendwann einmal, oft auch mehrfach, die Notwendigkeit, sich ganz grundlegend zu entscheiden. Wie verschieden diese Entscheidungen ausfallen können, zeigen die Reaktionen der Menschen in den Heidedörfern Dolle und in Burgstall.

Am Ende ist es sicher auch für Sie eine schwere Entscheidung. Aber Sie haben die Unabhängigkeit, bei der Korrektur von schwersten Missständen mitzuwirken –oder das System zu stützen, das dieses Unrecht begeht, unter Verweis auf Alternativen, die dem Unrecht nicht wirksam in den Arm fallen würden. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.“

*Übrigens gab es am 08. September auch ein gesungenes Schlusswort vor Gericht. Den Liedtext gibt es demnächst auf der Internetseite.*